

Freiwillige 81. Infanterie-Brigade

— gehört zur 17. Inf.-Div. —

Unsere Grenzen sind durch Polen und Bolschewiki-
heere bedroht.

Wer Haus und Hof
vor dem Glend Rußlands schützen will,
melde sich sofort!

Eile tut not!

Ich rechne vor allem auf die Kameraden der
17. Reserve-Division.

Wo sind die bewährten Kämpfer
von Meesen, Wustmann, Entaule,
Laffigny und le Gateau?

Wollt Ihr im Grenzschutz die fehlen?

Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften helft uns, eine
disziplinierte Truppe nach den bekannten Bedingungen
aufzuellen.

Abzeichen: Goldenes Eichenlaub am Kragen.

Meldebellen: Freim. J.-N. 162: Cuxin bei III. 162.
Albeck bei Rea-Gesetz
N.-N. 162 (Marikaferne)

Freim. J.-N. 163: Neumünster bei Regts.-
Geschäftszimmer.

Ferner: Hamburg Mönchsbekstraße 7-II.
Lübeck, Menckstraße 4 bei Brig.-
Geschäftszimmer.

Militärpapiere mitbringen.

Eisenbahnfahrtskosten werden erstattet.

(10023)

v. Werder,

Oberst und Brigade-Kommandeur.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie allen Freunden und
Bekanntem die ergebene Mitteilung, daß ich in der
Segebergstraße 24
am Mittwoch, dem 5. März, einen

Kasser-, Friseur- u. Haarschneide-Salon
eröffne. Es soll mein Bestreben sein, durch gute und
laubere Bedienung, die mich beehrenden Kunden zufrieden-
zustellen.
Hochedungsvoll
Aug. Meyer, Friseur.
9969)

Bewerkschaftshaus.

Jeden Mittwoch:

Gr. Lanzkränzchen.

Mittwoch:
Eisenlust. Lanz-Kränzchen.
10013) Anfang 6 Uhr.
Sperren 1.50, Damen 1.00.

KOLOSSEUM.

Mittwoch, den 5. März:

Großer Ball

Anfang 5 Uhr. (10 21) Ende 1 Uhr.

Hansa-Halle

Sonnabend, den 8. März:

Grosser Maskenball.

9968) Anfang 6 Uhr. Spielfeld um 7 1/2 Uhr.

Aufruf

der

Anwerbungsstelle Baltienland.

Russisch-bolschewistische Banden dringen ins Baltienland und gegen unsere Heimat vor. Der
Generalbevollmächtigte des Deutschen Reiches für die baltischen Lande, August Winning, stellt da-
her zusammen mit dem Kriegsausschuss

Freiwilligenverbände

Da diese nur in baltischen Landen verwandt werden, sind die Bedingungen besonders
wichtig. Bei mobiler Lösung, Reichs- und Landeszulagen, sowie Treuprämien, welche für jeden
Mann zusammen

monatlich mindestens 330.— Mark

betragen, besteht die Möglichkeit der Ansiedlung auf eigenem Boden und Gründung einer Siedlung
in den baltischen Landen.

Familienunterstützungen werden weitergeleitet. Monatliche Kündigungsfrist wie bei den
Grenzschutztruppen. Meldungen werden entgegengenommen, alle Einzelheiten sind zu erfragen im
Reichsbureau:

Lübeck, Breite Straße 36, part.

Die Reichsregierung.

A. A.: August Winning,

Generalbevollmächtigter des Deutschen Reiches für die baltischen Lande. (10011)

Herren

Anzüge	teils ganz auf Futter	139 ⁰⁰
Hosen	379.— 349.— 298.— 269.— 229.— 189.—	49 ⁰⁰
Lodenjoppen	69.— 59.—	39 ⁰⁰
Paletots u. Ulster	239.— 198.— 169.—	98 ⁰⁰
Lodenmäntel	149.— 138.— 129.—	136 ⁰⁰

Außerdem

Reichsbekleidung.

Kriegsanleihe

nur noch bis **15. März** zu 98 % in
Zahlung genommen.

Rudolph

Karstadt

Lübeck.

Komm.-Ges.

General-Versammlung

der

Kreditbank Lübeck

e. G. m. b. H.

am Mittwoch, 5. März 1919,
abends 7.30 Uhr,
im Saale der Gesellschaft zur
Beförderung gemein. Tätigkeit,
Königsstraße 5.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Gewinn-
und Verlustrechnung, der Bi-
lanz und Entlastung des Vor-
standes.
3. Beschlussefassung über die
Verteilung des Reingewinns.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl der Geschäftsausschuss-
mission. (10002)

Der Aufsichtsrat
der Kreditbank Lübeck
e. G. m. b. H. in Lübeck.
H. Hoffmann, Vorsitzender.

AL Aquarienstube zu kaufen
gef. Ang. m. Preis u. Art.
9985) Baars, Raublumstr. 511

Angelgeräte u. Netze,

Hanf- und Seidenschmüre,

einfache, doppelte und Drillinghaken,

Roller, zerlegbare Rollen, Spinner, Matrosen mit Flügel-
Fischreifen aus Garn, Draht und Weiden, Reischer in
großer Auswahl. (10008)

R. Köbling, Köhlfstr. 121, Fernnr. 2427.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend

e. G. m. b. H.

Bezirks-Versammlungen

für die Mitglieder der Warenabgabestellen:

Hüxtertor

am Mittwoch, dem 5. März, abends 7 1/2 Uhr
bei Herrn Gastwirt Ehlers, Hüxstr. 110.

St. Lorenz Süd

am Donnerstag, dem 6. März, abends 7 1/2 Uhr
in der Himmelsleiter, Margaretstraße.

Vorwerk

am Donnerstag, dem 6. März, abends 7 1/2 Uhr
bei Herrn Gastwirt Fr. Leeke.

Seeretz

am Freitag, dem 7. März, abends 7 Uhr
bei Herrn Gastwirt Emil Cordts.

Kronsforder Allee

am Freitag, dem 7. März, abends 7 1/2 Uhr
bei Herrn Gastw. Bahlmann, Geniner Str. 54.

Am Klosterhof

am Freitag, dem 7. März, abends 7 1/2 Uhr
in Adlershorst.

Schlutup

am Mittwoch, dem 5. März, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof „Zur Linde“.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Geschäftsbericht.
2. Wahlen zum Genossenschaftsrat.

Nachdem seit längerer Zeit die Bezirksversammlungen
nicht haben stattfinden können, erwarten wir zahlreichen
Besuch der Mitglieder und deren Frauen. (9979)

Der Vorstand.

Kösterne Schmiedewerk

Trauringe

in verschiedenen Preislagen

Johs. Tollgreve, Goldschmied
9975) 92 Königsstraße 92.

Hansa-Theater

Mittwoch, abends 7 Uhr:

Drei alte Schachteln

Operette v. Walter Kolko.

Donnerstag: (9977)

Goldschmieds Töchterlein

Freitag:

Tanzabend Gertrud Falk

Stadttheater Lübeck

Spielzeit 1918/19.

Dienstag, den 4. März:

21. Vorstellung im Dienstag-
Abonnement.

Ein Maskenball

Oper in 4 Akten
von W. A. Mozart.

Mittwoch, den 5. März:

Waldfrieden.

Erster Klasse Medaille.

Donnerstag, den 6. März:

für die Schauspielergemeinde
Rote Karten.

Zwischenspiel

Freitag, den 7. März:

Violetta (La Traviata)

Veranstaltung der Lübecker Bürgerchaft.

Den Platz des Wortführers hat Theodor Schwarz eingenommen. Als ältestes Mitglied der Bürgerchaft...

Meine Damen und Herren! Wir stehen vor ganz neuen Größenordnungen und schwersten Aufgaben...

Zum Wortführer der Bürgerchaft wird Paul Löwist (Soz.) mit 76 Stimmen gewählt.

Der Gewählte hält folgende Ansprache: Meine Damen und Herren! Für die hohe Ehre, die Sie mir durch die Wahl...

Ueben der Bürgerchaft, durch seine Wahl alle Parteien im Vorteil vertreten sein zu lassen, dankbar an.

1. Antrag: Vorschlag der Verwaltungskosten des Hauptzollamts für das Rechnungsjahr 1918.

2. Antrag: Erhöhung der Preise für Gas, Elektrizität und Wasser.

Rosenquist (Dem.): Wir haben gegen die Erhöhung nichts einzumenden.

Senator Dr. Lienu bedauert ebenfalls die langen Tansereien. Sie können auch nicht im Sinne des Volkselementes...

Überhaupt habe ich mich über die Unternehmung des Kleingewerbes nicht ausgesprochen.

Bromme (Soz.) erklärt, der Sozialdemokrat alle die Annahme der Vorlage mit ihrer ererbichten Verteuerung sehr schwer.

Red (Soz.) weist auf die industrielle Entwicklung Lübecks hin und fordert, daß die Flugzeugwerke die nötige elektrische Kraft erhält.

Ing. Pape (Dem.) wünscht, sobald es die wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten, eine Messung dieses Gebietes...

Oberhauser Haje: Wir würden selbst froh sein, wenn wir alle Schulen befreien könnten.

Dr. Wittmann (Deutschn.) wendet sich gegen den Ausbruch von Meinungen, das Mitteilungsamt über zu machen.

G. Ehlersen (Soz.) ist auch für die Unterstützung des Kleingewerbes zu dem auch das Garbitiergewerbe zähle.

Haut (Soz.) erklärt die Flugzeugwerkeangelegenheit sei bereits entschieden. Der Senat habe sich abnehmend verhalten.

Dr. Kemmelt (Dem.) bemängelt die Wasserversorgung in Lübeck. Auch die Beleuchtungsfrage müsse geändert werden.

3. Antrag: Hebernahme einer Bürgerchaft für die Heimstätten-genossenschaft.

4. Antrag: Hebernahme einer Bürgerchaft für die ländliche Arbeitsgenossenschaft.

5. Antrag: Quittierung des Stadtkassenverwalters wegen seiner Geschäftsführung in den Rechnungsjahren 1913, 1914 und 1915.

6. Antrag: Lohnserhöhungen im Theaterbetrieb.

Dr. Wittmann (Deutschn.) scheidet die Frage der Restituierung des Theaters nach dem Scheitern an.

Dr. Gorch (Dem.) glaubt, daß nach dem Antrag Dr. Wittmann zustimmen könne, ohne daß man sich auf das Prinzip festlege.

7. Antrag: Bau eines Schwimmbades für eine Dampfmittelanstalt in der Vorstadt St. Jürgen.

Scheerer (Soz.) tritt für die Vorlage ein, bedauert aber dabei die Nichtberücksichtigung der Einheitschule.

Senator Kullmann fordert die Abtunung Herstellung eines großen Laues. Eine andere Gestaltung unseres Schulwesens...

Wandke (Dem.) sieht in dem Vorgehen eine gute Lösung, auch die Wohnung des Schuldieners sei kaum zu beanstanden.

K. Meimpe (Dem.) spricht für Auflösung der Volksschulen und bekämpft sich als Freund der Einheitschule.

Henrichen (Soz.) wünscht, daß vom bald die Räume der Marxhahnschule, die als Lagerort benutzt werden...

Vom Senat ist für diesen Wunsch beizupflichten.

Blanchard (Soz.) tritt für das Erziehen Obermeiers ein und fordert bessere Einziehung der Zehnjahre...

Eine königliche Schauspielerin.

von Ludwig Bendler.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sehen Sie, mein sehr verehrtes Fräulein, was Sie uns da eingebrockt haben!“

„Wie ist das möglich, Herr Geheimrat?“ entgegnete Daniela, „da doch Majestät den Konjess gaben —!“

„Infolge unserer Befürwortung, mein Fräulein. Auf die aber dürfen wir uns als gewissenhafte Beamte eigentlich gar nicht einlassen.“

Daniela zeigte dem Geheimrat eine bedauernde Miene, die natürlich ihrem inneren Gesicht gar nicht entsprach.

„Sobald Rosa es veranlassen zu können glaubte, die Gedanken ihrer Herrin wieder etwas mehr zu zerstreuen, verständigte sie laut Verabredung mit ihm, Herrn Doktor Rittershaus, der, jetzt angerufen, auch nicht lange auf sein Wiederkommen warten ließ.“

„Mit sorgendem Ausdruck auf den Zügen erschien er bereits am Freitagnachmittag, äußerte auch über Danielas künstlerische Ansehenheiten so gut wie nichts.“

„Nur mit den Worten: „Sehr schön gestern,“ streifte er die Wacheh-Auführung, dann kam er unerbittlich auf Danielas Brief an ihn vor ihrer Reise.“

„Ihre Beobachtungen“ hinsichtlich des Befindens der Frau Nieritz sind ich vollkommen bestätigt, Daniela, die Körperkräfte regeneriert, ihren Seelenzustand aber beorgnisserregend.“

„Dann will ich auch noch heute zu ihr,“ eiferte Daniela, zu dem nach Rosa hingelnd.

„Lun Sie es. Sich Ihnen mitzuteilen, wird der Namen eine Erleichterung sein.“

„Rosa“, befahl Daniela der Eintretenden, „geh sogleich zu Frau Nieritz und richte ihr aus, in spätestens einer Stunde käme ich. Die Verta; falls sie heute im Theater nichts zu tun hat, bringe mit zu uns, damit sie in ihrer Rücksicht die Mutter nicht belästige.“

Der Doktor schüttelte den Kopf. „Aber Kompost, Gemälde, sollte ich meinen, Rosa hat von allem da — Doktor, lassen Sie!“

„Bleibe ich ein wenig Kompost — Apfel oder Pfirsich. Ich glaube aber nicht an irgendwelchen Appetit.“

„Schön — wir werden sehen. Jedenfalls mag Rosa etwas bringen. Geh, Rosa.“

Doktor Rittershaus trennte sich alsbald von Daniela, da er auch noch anderen Orts erwartet wurde, sagte aber zu, sie in der nächsten Stunde nochmals, und zwar bei Frau Nieritz, zu treffen.

Daniela war wieder über sich. Als nächster Gedanke drängte sich ihr nun der an Hans Kohajschel auf, dem sie seit ihrer Rückkehr bisher nur eine königliche Bekräftigung mit der Meldung ihres guten Eintreffens dabei geschickt hatte.

Jetzt rief sich auch einige verfloßene Zeilen an ihn, die sie sich niederlegte, sofort zu schreiben.

„Liebster, lieber Hans!“ lauteten sie. „Vor allen Dingen wünsche ich, daß meine heutigen Nachrichten Dich genau so bei guter Gesundheit treffen möchten, wie es hoffentlich jüngst auch meiner Kostkarte beschieden war.“

„Jetzt rief sich auch einige verfloßene Zeilen an ihn, die sie sich niederlegte, sofort zu schreiben.“

„So also, Hans, liegt die „creation“ des letzten großzügigen Frauenschauers, den man mir übertrug, hinter mir.“

„Dann will ich auch noch heute zu ihr,“ eiferte Daniela, zu dem nach Rosa hingelnd.

Aber trotzdem, ich fürchte nicht, will mit keiner Wimper vor dem Ragnis zucken und hirt den Himmel, daß er mir die richtigen Maße zeige, um Dir auch als gute, treue Hausfrau das zu werden, zu sein, zu bleiben, was du hoffst und zu erwarten berechtigt bist. Ich liebe Dich, Hans.“

2. April. Daniela schaute, nachdem sie den Brief beendet hatte, auf die Uhr, die etwas vor fünf zeigte. Rosa lebte im gleichen Augenblick von ihrem Gang zurück, an der Hand Verta, die sich sofort in kindlichem Vertrauen an Daniela schmiegte.

„In der Korridordür draußen wollte gerade wieder, als wir kamen, auch der Herr Paledag klingeln, den ich neulich abwies,“ meldete Rosa. „Soll ich ihn hereinlassen, Fräulein Daniela?“

„In Gottes Namen, daß ich den Mann erledige,“ entschied sich die Gefragte. „Erwähne aber von vornherein, ich hätte kaum zwei Minuten Zeit, daß du?“

Rosa gebarke, Paledag erliefen auf der Schwelle. „Sie wollen mir danken, Herr Paledag,“ erleichterte ihm Daniela seinen Zutritt. „Das ist sehr flehentlich von Ihnen, nur — ich verdiene gar keinen Dank, weil mir überhaupt die Gelegenheit fehlte, Sie zu empfangen.“

„Wer's bloß, Fräulein Herzog, ja nicht. Bloß auf meine eigenen povetrn Brief hin reagiert doch keine seine Direktion nicht, Dazu gehören andere Hferbekräfte.“

„Man wird sich bei den Agenturen erkundigt haben, Herr Paledag. Sie sind ein altes, bewährtes Ballettmitglied —“

„Wenn auch, Fräulein. Ja hatte ich an mein' Lauben, Sie wär'n meine jürlge Agentur gewesen, in Lage dafür meinen schönsten Dank.“

Daniela schüttelte etwas erschert den Kopf. Was sollte sie noch erwidern? So bedeutend war die Frage nicht. Sie nahm also Paledag's dargebotene Hand.

„Sahn denn, Herr Paledag, wenn Sie der Gedanke glücklich macht —“

„Dann will ich auch noch heute zu ihr,“ eiferte Daniela, zu dem nach Rosa hingelnd.

Fortsetzung folgt

